

Wohnen in der Wildnis

Zweitheimathafen Big Sur. An der atemberaubenden Steilküste Kaliforniens hat das Büro Fougerson Architecture für eine Familie ein naturverbundenes Ferienhaus errichtet. Dafür wurde es vom American Institute of Architects ausgezeichnet

TEXT JUDITH JENNER FOTOS JOE FLETCHER/FOUGERON ARCHITECTURE



NATURVERBUNDEN Direkt an der kalifornischen Steilküste befindet sich das von spektakulärer Natur umgebene Wochenendhaus



VERSPIELT Über der Sofakombination von B&B Italia hängt Christopher Winters Kunstwerk „Songs of Innocence I“. Der Boden ist aus französischem Kalkstein



ENTSPANNT Auf der Terrasse lässt sich in Ruhe die Natur genießen



FLIESSEND Lediglich zwei Stufen trennen den Wohnbereich von der Küche und dem Esszimmer. Tische und Stühle sind perfekt auf die Materialien der Küche abgestimmt. Diese ist eine Sonderanfertigung der Architekten. Sessel „Mart 2012“, Couchtisch „Michel“, Stühle „El“ und ausziehbarer Esstisch „Hans“, alle von Antonio Citterio für B&B Italia



WOHLNICH Der Kamin ist in eine Wand eingefasst, deren Kupfertön perfekt mit dem Holz und Naturstein harmoniert. Er verbindet innen und außen





EINLADEND Vor dem Bücherregal, einer Maßanfertigung, bieten die Sessel „Facett“ von Ronan und Erwan Bouroullec für Ligne Roset Platz zum Verweilen



Die verglaste Bibliothek ist das Zentrum des Hauses

GUT GEPLANT Die Wohnwand ist ein Entwurf der Architekten. Sie wurde um den Kamin herum entworfen

WEIT BLICKEND Die großzügige Glasfassade ermöglicht einen ungehinderten Blick über das Meer

Ein Gebäude mit der Natur in Einklang zu bringen, bedeutet für Architekten immer eine Herausforderung, besonders wenn sich das Baugrundstück am Rande einer schroffen Felsenküste wie der von Big Sur befindet. In dem dort geplanten Ferienhaus sollte der Blick auf das Meer ebenso zelebriert werden wie die bergige Umgebung und die faszinierende Landschaft. Das Haus sollte mit seiner Umgebung korrespondieren, und zwar sowohl von seiner äußeren Form als auch von seiner Inneneinrichtung her. Denn dank der großzügigen Fensterfronten verschwinden die Grenzen zwischen innen und außen.

BEI DEN BAUARBEITEN wurde alles getan, um das empfindliche Ökosystem zu schützen und möglichst wenig in die Natur einzugreifen. Der Baukörper besteht aus zwei rechteckigen Kästen, die sich auf zwei Ebenen dem Wasser nähern und durch eine verglaste Bibliothek verbunden sind. Sie ist das Zentrum des Hauses und wird auch als Wohnzimmer genutzt. In seiner lang gezogenen Form sehen die Architekten eine Analogie zur Bananenschnecke, einer gelblichen Nacktschneckenart, die in der Region heimisch ist.

Die Räume sind so angeordnet, dass man zuerst die öffentlichen Bereiche wie die Küche mit dem Esszimmer betritt. Die verschiedenen Funktionen des großen, ebenen Raums werden durch Variationen im





TRAUMHAFT Das Schlafzimmer ist fast rundum verglast, die Decke mit Mahagoniholz verkleidet (Sessel „J.J.“, Beistelltisch „Awa“, beide von B&B Italia)

EDEL Im Bad sind die meisten Oberflächen aus Corian. Die Einbauten wurden maßgefertigt und sorgen für einen wohnlichen Charakter

Das Schlafzimmer mit raumhohen Fenstern bietet einen spektakulären Meerblick



Dach zониert. Durch die Bibliothek erreicht man das Schlafzimmer, das, den Fels überhängend, mit seinen raumhohen Fenstern einen besonders spektakulären Blick über den Ozean liefert.

Von außen fällt sofort die rötlich glänzende Kupferverkleidung ins Auge. Sie ragt über die Fenster und die Eingangstür, um sie auf diese Weise vor dem starken Wind und der Sonne zu schützen. Nach Süden hin ist das Gebäude komplett verglast, das Dach mit Pflanzen bewachsen. Da die Gegend oft von Waldbränden heimgesucht wird, wählten die Architekten feuerresistente Materialien aus.

DIE DREI INNENRÄUME gestalteten sie analog zur Umgebung mit nachhaltig angebautem Holz. Es wurden nur schadstoffarme Farben und Lacke verwendet. Besonders eindrucksvoll sind die mehrere Meter hohen Einbauten in der Galerie, die zu den modernen Polstermöbeln passen. Überhaupt ist die Einrichtung eine gelungene Mischung aus warmen Materialien wie Mahagoniholz und kühlem französischem Kalkstein, Metall und Glas. Auf der Terrasse entschieden sich die Architekten für ein transparentes Geländer, was das Naturerlebnis noch intensiver werden lässt.

Die Naturverbundenheit des Projekts zeigt sich auch in zahlreichen nachhaltigen Features, die einen geringen Energieverbrauch gewährleisten. So bekommen dank der großen Fenster alle Räume Tageslicht, und die künstliche Beleuchtung kann tagsüber auf ein Minimum reduziert werden. In den nach Süden aus-



TRANSPARENT Nicht nur die Badewanne ermöglicht Einblicke, auch die Dusche ist durch eine Glaswand abgetrennt



Die Hightech-Verglasung isoliert, ohne die Aussicht zu mindern

gibt heimischen Tieren neue Lebensräume. Hinsichtlich seiner Wasserversorgung ist das „Fall House“ autark vom öffentlichen Netz: Frischwasser bezieht es von einer Quelle auf dem Gelände. Durch die Trennung von Grau- und Abwasser fällt die Belastung der öffentlichen Kanalisation gering aus.

Für Anne Fougeron ist dieser respektvolle Umgang mit der Natur ein Credo ihrer Arbeit. Nicht weit entfernt vom „Fall House“ im Inland von Big Sur befindet sich ein weiteres Projekt der Architektin, das „JFR House“. Obwohl es sich in seiner äußeren Form komplett vom „Fall House“ unterscheidet, arbeitete die Architektin auch hier mit natürlichem Licht, nachhaltiger Technik und vor allem mit viel Hingabe, um die Umgebung stilvoll mit dem Bau in Einklang zu bringen.

Neue Techniken, besonders im Hinblick auf Nachhaltigkeit, einzusetzen, ist ihr ein wichtiges Anliegen. Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, arbeitet sie mit fachkundigen Beratern zusammen. Keinen Trends sollte ihrer Ansicht nach allerdings die Gestaltung unterliegen. Nicht nur mit öffentlichen, sondern auch mit privaten Gebäuden will sie einen Wow-Effekt erreichen. Menschen sollen sich auf Antrieb wohlfühlen und berührt sein, genau wie bei großen Gebäuden wie Notre Dame in Paris oder der Hagia Sophia in Istanbul.

Dass es ihr mit dem „Fall House“ auf einem begrenzten Areal gelungen ist, ein sowohl nachhaltiges als auch ästhetisch anspruchsvolles Haus zu entwerfen, das perfekt mit seiner Umwelt harmoniert, hat das American Institute of Architects (AIA) überzeugt: Es zeichnete das Projekt mit dem AIA Small Project Award 2014 aus.

ABFALLEND

Die Lage am Hang erforderte eine komplexe Konstruktion. Zum Kupferdach kombinierten die Architekten Stahlrahmen für die Fenster

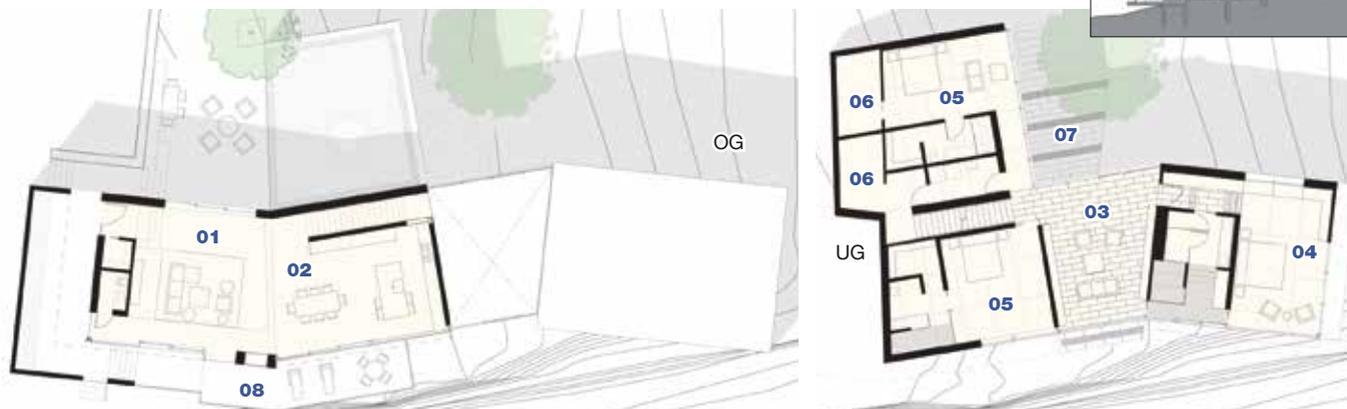
gerichteten Räumen wird automatisch ein Sonnenschutz heruntergelassen, damit sich das Haus nicht zu stark aufheizt. Die Hightech-Verglasung isoliert auch gegen winterliche Kälte, ohne den Ausblick zu mindern. Das begrünte Dach dämmt die Räume auf natürlichem Weg.

DIE ARCHITEKTEN VERZICHTETEN AUF ROHRE und Heizkörper und verlegten eine Fußbodenheizung. Sie wärmt die Räume deutlich effizienter und sorgt für einen geringeren Energieverbrauch. Der Grundriss des Hauses ermöglicht aufgrund der Höhenunterschiede im Haus eine ausgezeichnete Belüftung, bei der sowohl die Ausschöpfung der Heißluft als auch die Zufuhr von kühler Frischluft optimal koordiniert werden.

Bei der Bepflanzung des Außengeländes entschied man sich für eine für die Region typische, dürreresistente Vegetation. Sie verringert die Bodenerosion und

„FALL HOUSE“ Big Sur, Kalifornien

ARCHITEKT Fougeron Architecture, www.fougeron.com FERTIGSTELLUNG 2013 NUTZFLÄCHE 350 m²



01 Wohnzimmer 02 Esszimmer & Küche 03 Terrasse 04 Schlafzimmer 05 Schlafzimmer 06 Abstellraum 07 Terasse 08 Veranda